

Psalm 23

Bekenntnis von gemachter Gotteserfahrung

vertrauensvolles Gebet in Gefährdung des Lebens

Bekenntnis, dass Gott sich auch in Zukunft als Retter erweisen wird

1a Psalm zu/von David

1b **JHWH ist/war mein Hirt, nicht leide/litt ich Mangel.**

Er 2a **Auf Weiden frischen Grüns lässt er lagern mich; b auf/an Wassern zu Ruheplätzen geleitet/e er mich.**
Er 3a **Meine Seele/Leben stellt/e er wieder her*.**
Er b **Er geleitet/e mich auf Gleisen richtig/recht c um seines Namens willen.**

Du 4a **Auch fürwahr/ wenn ich gehen muss b im Tal der Finsternis/ des Todesschattens, c nicht fürchte ich Böses/Unheil,**
dein d **fürwahr: DU selbst bist mit/bei mir, e dein (Hirten/Herrscher)-Stab und deine Keule f diese trösten mich /geben mir Mut.**

Du 5a **Du bereitest zu vor meinen Gesichtern einen Tisch (eine „Picknickdecke“) b gegenüber (den) mich Bedrängenden.**
Du c **Du machst fett /salbst mit Öl mein Haupt, d mein Becher hat Überfluss.**

JHWH 6a **Gewiss: Gutes/ Glück und Liebe/ Gnade b (ver-)folgen mich alle Tage meines Lebendigseins, c und ich bin um/hingekehrt* ins Haus JHWHs (ich bin wiederhergestellt im Haus JHWHs) d auf die Dauer (der) Tage.**

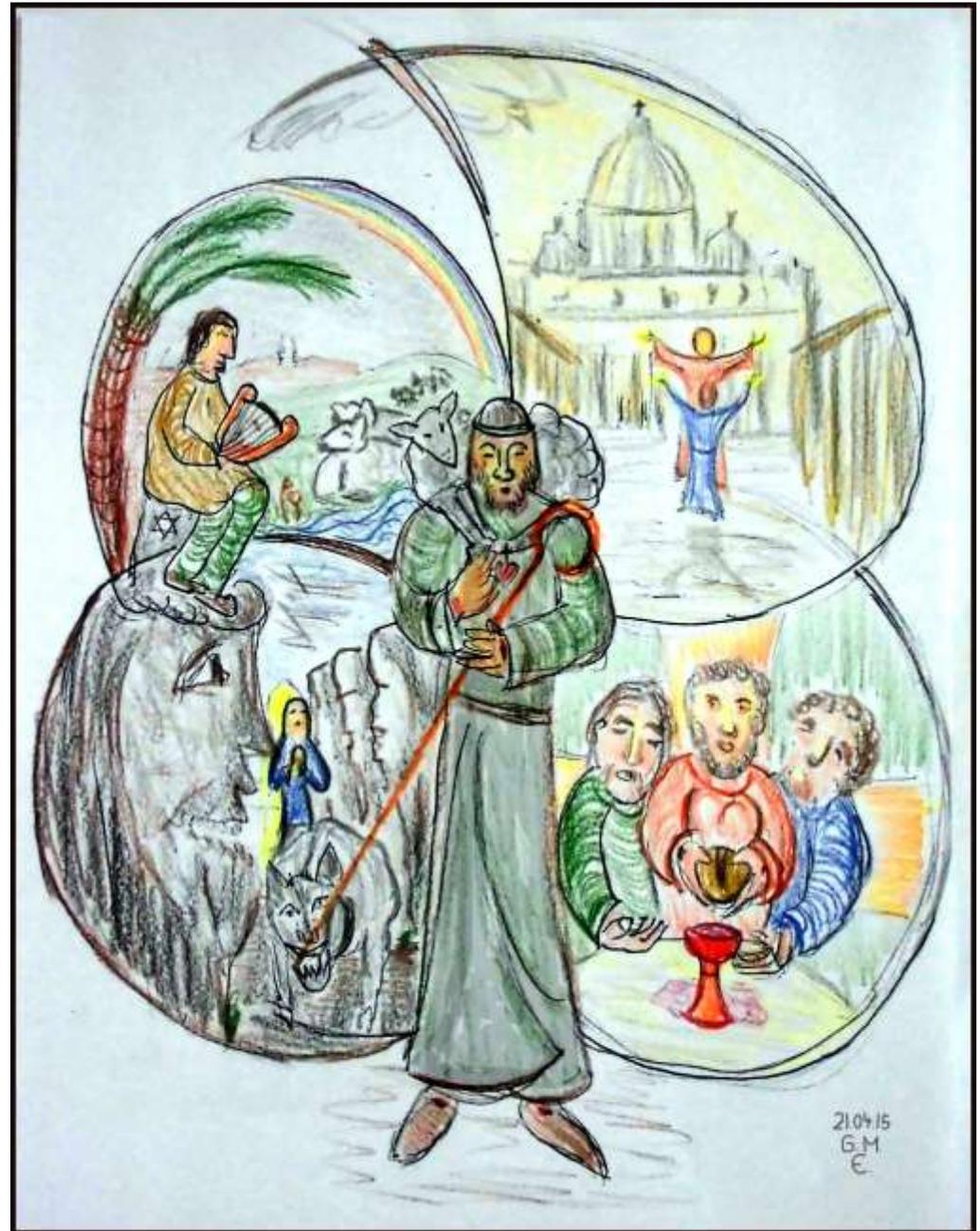
H
I
R
T

H
Ü
T
E
R

+

W
I
R
T
+

R
E
T
T
E
R



Psalm 23

JHWH – mein Hirt = Wegbegleiter + Mahlbereiter + Heimatgeber

Psalm 23

In diesem Psalm spricht der Beter/die Beterin

5 x **vom** HERRn
und 5 x **zum** HERRn.

Er/Sie erfährt Gott, den HERRn =
hinter (V1-3),
bei (V4-5)
und vor (V6) sich
als Begleiter und Retter.

Was das „Ich“ über den HERRN im Bild des fürsorglichen Hirten
anderen bekannt gemacht hat, (V 1-3)
muss sich in der existentiellen Gefahr im Heute bewähren (V4)
im vertrauensvollen Anruf (DU).
Es bewährt sich im Vertrauen auf das im Bekenntnis „Bewährte“. –

So macht das „Ich“ des Beters eine neue Erfahrung des Vertrauens:
Gott, du bist ein königlicher Gastgeber (V 5).

Diese Heilsgewissheit, dass im Haus dieses Königs gutes Leben ist,
führt zum Bekenntnis vor anderen und zur Einladung an andere. (V6)

Gott „stellt mein Leben wieder her“,

wenn ich mich in der Vergegenwärtigung seiner Heilstaten
im eigenen Leben und in der Heilsgeschichte
durch erfahrbare Zeichen seiner Gegenwart,
durch seine „Keule“ (mit der die wilden Tiere abgewehrt wurden)
durch seinen „Hirtenstab“ (mit dem gefährdete oder schwache Tiere
bei schwierigen Stellen des Weges geführt und gestützt wurden)
„**umstimmen**“ lasse aus Mutlosigkeit zu neuem Lebensmut,
aus Furcht zu neuer Zuversicht,
die mich aus erfahrener Trostlosigkeit getröstet aufbrechen lässt,
inmitten von Bedrängendem von Gott gestärkt **umzukehren**
und mich neu hinzukehren zum Haus Gottes.
und dort „wiederhergestellt“ und „erquickt“ zu werden.

Zum persönlichen Beten dieses Psalms:

Wenn in jüdischen Gottesdiensten Psalmen laut gebetet werden,
dann gibt es ein großes „Durcheinander“.
Jeder betet einen Vers mit unterschiedlichen Akzenten,
solange, bis er für ihn „stimmig“ ist.
Dann betet er den nächsten Vers.

So kann der Anfang von Psalm 23:

„Der HERR – mein Hirt – nicht – ich leide – Mangel...“
ganz Verschiedenes zum Klingen bringen:

Der Herr ist mein Hirt nicht –
ich leide Mangel! ...

Ist der HERR mein Hirt,
werde ich keinen Mangel leiden?!

Der HERR war mein Hirt,
deshalb habe ich keinen Mangel gelitten...

Wenn der HERR mein Hirt ist,
dann werde ich keinen Mangel leiden!